

Jean-Claude Bationo

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika

Zusammenfassung: Der Beitrag fokussiert auf Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika. Er ist wie folgt aufgebaut: nach der Einleitung werden Fach- und Fremdsprache Deutsch definiert, und es wird auf den jeweiligen Status in der betrachteten Region abgehoben. Es schließt sich ein Abschnitt zu Deutsch als Fremdsprache an Gymnasien und Realschulen an, wonach der Blick sich auf Forschung und Lehre an den Hochschulen richtet. Es folgen Betrachtungen zur Förderung des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika. Ein Abschnitt zu den Perspektiven von DaFF südlich der Sahara schließt den Beitrag ab.

Schlagwörter: Berufsorientierter Deutschunterricht, Deutsch als Fachsprache, Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Wissenschaftssprache, Subsahara-Afrika

- 1 Einleitung
- 2 Definition und Status des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika
- 3 Deutsch als Fremdsprache an Gymnasien und Realschulen in Subsahara-Afrika
- 4 Lehre und Forschung in Deutsch als Fremdsprache an den Hochschulen
- 5 Die Förderung des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika
- 6 Perspektiven des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika
- 7 Schlussfolgerungen
- 8 Literatur

1 Einleitung

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags steht eine Zentralfrage: Welchen Stellenwert hat die deutsche Sprache im Bereich der Wissenskonstruktion im Unterricht, der Forschungswissenschaft und der Kulturvermittlung in Afrika südlich der Sahara? Diese Grundfrage als roter Faden leitet unsere Überlegung über die Stellungsanalyse des Deutschen als Fach- und Fremdsprache und die Forschungsergebnisse in deutscher Sprache in einigen französischsprachigen afrikanischen Ländern im Süden der Sahara. In der Tat sind sich die afrikanischen Staaten dessen bewusst, dass die Zukunft ihrer Kulturen und die Entwicklung ihrer jeweiligen Wirtschaftskraft nicht allein in der Förderung ihrer einheimischen Sprachen liegen, sondern sich auch durch die Verwendung der Fremdsprachen im Bildungssystem als Unterrichtssprachen wie Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Russisch, usw. verwirklichen können. Die Globalisierung und die Internationalisierung verlangen die Beherrschung von transnationalen bzw. internationalen Sprachen. Und Deutsch zählt dazu.

Seit den Unabhängigkeiten französischsprachiger afrikanischer Länder südlich der Sahara existiert Deutsch als Fachsprache, als Unterrichtssprache, als Wissenschaftssprache und als Kultursprache neben Französisch als verwendete Schulsprache im klassischen sowie im modernen formalen Schulsystem. Der Status des Deutschen, nach dem Französischen und dem Englischen, besteht darin, dass diese Fremdsprache eine Berufs-, Forschungs- und Kultursprache ist. Als Fremd- und Kultursprache dient Deutsch zur wissenschaftlichen Kommunikation und als Vehikel des Wissens und der Kultur. In der Tat ist Deutsch eine privilegierte schriftliche Arbeitssprache bzw. eine Prestigesprache in der Forschung, deren Beherrschung den direkten Zugang zu zentralen Werken der Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft ermöglicht. Im Gegensatz dazu eröffnet die Beherrschung nur der einheimischen afrikanischen Sprachen keine guten Chancen auf Arbeitsstellen. Dies motiviert Schüler:innen, sich mehr für Deutsch als Fremdsprache zu interessieren, da sie dadurch zumindest Deutschlehrer:innen am Gymnasium werden können oder eines Tages nach Deutschland fliegen, um dort eine Arbeitsstelle zu finden oder in einer deutschen Institution vor Ort zu arbeiten. Neben dieser Einstellungsmöglichkeit als Deutschlehrer:in ist es auch angebracht, die Wichtigkeit des Deutschen im Bereich der Technologie und der Kultur festzustellen. Ein Beleg dafür ist die Einführung des Deutschunterrichts mit bestimmten spezifischen Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache in den technischen Schulen, die Tourismus und Hotellerie lehren. Zum anderen nähern sich die Studierenden der deutschen Sprache, dem Wissen bzw. den Informationen durch verfügbare Bücher oder das Internet zum Zweck der Bildung, Ausbildung und Fortbildung, für die Forschung oder für Reisen.

Ziel der vorliegenden Überlegungen ist es, den Stellenwert des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika im Allgemeinen und in einigen französischsprachigen afrikanischen Ländern südlich der Sahara im Speziellen zu erörtern.

Zunächst wird ein geschichtlicher Überblick über Deutsch als Fach- bzw. Wissenschafts- und Fremdsprache entworfen, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Geschichte des Deutschen als Fachsprache nicht nur mit der Geschichte der Bildung durch Französisch als Fachsprache stark verbunden ist, sondern auch zur Tradition der Mehrsprachigkeit in diesen Ländern gehört. Dann folgt eine Skizze der Sprachsituation des Deutschen als Fachsprache und Forschungssprache in einigen Ländern. Diese wird von einer detaillierten Darstellung der Lehrinhalte und Forschungsarbeiten an den Hochschulen in Subsahara-Afrika gestützt, gefolgt von einer Übersicht zur Förderung des Deutschen in den afrikanischen Schulsystemen. Der letzte Teil der vorliegenden Überlegungen eröffnet Perspektiven für Deutsch als Fach- bzw. Wissenschafts- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika für die kulturorientierten Berufe der Zukunft mit Hilfe der Technologie und der Neuen Medien.

2 Definition und Status des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika

2.1 Definition der Fachsprache Deutsch

Sprache ist Wiedergabe des Denkens bzw. der Überlegungen und ein unentbehrliches Mittel der Kommunikation, sei es mündlich, schriftlich oder gestisch. Wenn sie ungesteuert bzw. natürlich gelernt wird, wird sie als Erstsprache oder als Muttersprache bezeichnet. Wenn sie danach in der Schule gelernt wird, wird sie Schulsprache bzw. Unterrichtssprache genannt. Die Schulsprache ist meistens eine Fachsprache, das heißt, die Sprache einer bestimmten Spezifität, eines begrenzten Bereiches, die in der Schule nach bestimmten etablierten Regeln gelernt wird. Bestimmte Begriffe aus diesem Gebiet erlauben das Verstehen dieses Bereichs. Für Drumm (2018, 19–20) ist die Fachsprache eine sprachliche Handlung der Fachleute, die einen spezifischen fachlichen Wortschatz, Abkürzungen, Formelsprache und alltägliche Begriffe in fachspezifischer Weise verwenden. Sie erklärt, dass der Begriff „Fach“ sich auf einen spezialisierten menschlichen Tätigkeitsbereich bezieht. Gruppen von Menschen teilen sich Aufgaben und erfüllen diese als Fachleute für die ganze Gesellschaft. „Ein Fach ist also als etwas zu verstehen, in dem eine Gruppe von Fachleuten in Bezug auf eine fachbezogene Auswahl von Gegenständen spezifische Perspektiven einnimmt, sowie sprachliche und nichtsprachliche Handlungen ausführt“ (Drumm 2018, 20).

Sie erklärt weiter, dass sich die Fachsprache Geisteswissenschaften in drei Spezialisierungen, nämlich Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie, unterteilt. Fachliche Texte lassen sich anhand ihres Wortschatzes, spezifischer Redewendungen und Strukturen klar von anderen Sprachformen unterscheiden. Die Verwendung dieser spezifischen Termini in einer wissenschaftlichen Kommunikation führt zur Wissenschaftssprache. Demnach bedeutet Deutsch als Fachsprache auch Deutsch als Wissenschaftssprache (vgl. Szurawitzki u. a. 2015). Damit ist die Sprache gemeint, die in einem bestimmten Forschungsbereich verwendet wird, um neues Wissen zu schaffen. Das neue Wissen als neue Informationen wird durch die Fachsprache Deutsch im Deutschunterricht innerhalb oder außerhalb Deutschlands vermittelt. Schade u. a. (2020, 21) meinen, dass die zentrale Funktion der wissenschaftlichen Sprache darin besteht, Transparenz zu schaffen. Es solle Kollegen:innen in der wissenschaftlichen Gemeinschaft offengelegt werden, wie die eigene Forschung zustande gekommen ist und wie die Ergebnisse zu verstehen und zu bewerten sind. So übernimmt die Fachsprache Deutsch als Fremdsprache in Subsahara-Afrika diese Funktion der Wissenschaftssprache.

2.2 Definition der Fremdsprache Deutsch

Gemeint ist die Standardsprache der deutschen und deutschsprachigen Gemeinschaft, die außerhalb Deutschlands und der deutschsprachigen Länder, wie in Afrika südlich

der Sahara, gesprochen und geschrieben wird. Sie bezeichnet das Hochdeutsch, das in der Schule und in den Goethe-Instituten oder auch in privaten Umfeldern durch Sprachkurse in Subsahara-Afrika erlernt wird. Seine Beherrschung dient zur Schlüsselqualifikation, um den Deutschlehrerberuf zu erlernen oder um andere Berufe im Bereich des Tourismus, der Wirtschaft oder der Kulturindustrien zu erlernen und auszuüben. Die Beherrschung der Fremdsprache Deutsch hilft auch bei einem Aufenthalt in Deutschland oder in den deutschsprachigen Ländern, um mit dessen/deren Einwohner:innen fließend zu kommunizieren und sich miteinander zu verständigen. Dieser Definition nach wird mit ‚Fremdsprache Deutsch‘ in dem vorliegenden Beitrag zugleich das Schulfach an Gymnasien als auch das Studienfach an Hochschulen „Deutsch als Fremdsprache“ bezeichnet. Es geht also nicht unbedingt um das „Fach Deutsch als Fremdsprache“, das sich von der Germanistik bzw. der Auslandsgermanistik unterscheidet (vgl. Altmayer u. a. 2021). Hier wird von der Sprache Deutsch gesprochen, die in Subsahara-Afrika verwendet wird.

2.3 Status des Deutschen in Subsahara-Afrika

Nach der Erlangung der politischen Unabhängigkeit sollten sich junge frankophone afrikanische Staaten mit der inneren Konsolidierung, der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Anerkennung der Nationalsprachen auf der internationalen Ebene als Kommunikationsmittel entsprechend den westlichen Sprachen, und vor allem den Sprachen der ehemaligen Kolonialmächte beschäftigen (vgl. Zono 1998, 34–36). Diese Aufgabe französischsprachiger afrikanischer Länder bleibt bis heute ein Traum. Wenn wir die Typologie von Heine (1979: 30–54) zur sprachpolitischen Situation in den afrikanischen Staaten betrachten, können wir sagen, dass die französischsprachigen afrikanischen Länder südlich der Sahara immer noch zu den exoglossischen Staaten gehören. Der Begriff „exoglossische Staaten“ bezeichnet Staaten, die in ihrer Sprachpolitik auf den europäischen Sprachen beruhen. Nach mehr als 60 Jahren Unabhängigkeit gibt es in den frankophonen afrikanischen Ländern immer noch keine offiziellen einheimischen Sprachen im engeren Sinne des Wortes. Die westliche Sprache Französisch bleibt bis heute die einzige offizielle Sprache bzw. die Verwaltungs- und Unterrichtssprache für alle Schulfächer im Gymnasium.

In diesem allgemeinen sprachpolitischen Kontext wird die Fremdsprache Deutsch am Gymnasium als Unterrichtssprache mit dem Status einer zweiten lebendigen Fremdsprache nach Englisch als erster lebendiger Fremdsprache gelernt. Ohne Zweit-sprache zu sein ist Deutsch ein Wahlpflichtfach in Subsahara-Afrika und gehört daher zum Stundenplan, genauso wie die anderen Schulfächer wie Biologie, Chemie, Englisch, Französisch, Geografie, Geschichte, Mathematik, Philosophie und Physik. Wie schon vor den Unabhängigkeiten der subsaharischen frankophonen afrikanischen Länder ist diese Stellung des Deutschen bis heute stabil geblieben.

An den deutschen Abteilungen der afrikanischen Universitäten sowie der Pädagogischen Hochschulen wird Deutsch als Fremdsprache betrachtet und hat den Status

der Vorlesungssprache, Seminarsprache, Studiensprache, Wissenschaftssprache und Forschungssprache.

Mit einem Wort ist Deutsch ein Kommunikationsmittel, um einerseits Wissen während des Deutschunterrichts oder der Vorlesungen/Seminare und andererseits deutsche und afrikanische Kulturen zu vermitteln und zu besprechen.

3 Deutsch als Fremdsprache an Gymnasien und Realschulen in Subsahara-Afrika

3.1 Ziele des Deutschen als Fremdsprache an Gymnasien und Realschulen

In der allgemeinen französischen Bildungspolitik in Afrika südlich der Sahara wurde der Deutschunterricht, in Übereinstimmung mit der Bundesrepublik Deutschland, in den Schulsystemen zuerst eingeführt und dann angepasst.

Die Anpassung des Schulsystems an die vielfältigen Bedürfnisse und Realitäten der afrikanischen Schüler, die Entwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Deutschlehrer und die Qualität des Deutschunterrichts in der Sekundarschule sind eine große Sorge der politischen Autoritäten Subsahara-Afrikas. In der Tat wurden daher neue Orientierungen des Fremdsprachenunterrichts in den Sekundarschulen in jedem afrikanischen Land beschlossen.

In Regierungserlassen¹ werden die Ziele des Deutschunterrichts sowie der anderen Fremdsprachen klar definiert und der Schwerpunkt auf die Praxis der deutschen Sprache, d. h. die Kommunikation einerseits und den Erwerb sozio-kultureller Kenntnisse andererseits, gesetzt. Sicherlich wird in diesen Texten übertrieben, indem von afrikanischen Schülern dasselbe Lernniveau wie von einem muttersprachlichen Schüler verlangt wird. Es wird hier nicht die Rede von einer Übertreibung sein, sondern vielmehr von der Sorge der Regierungen, einen hoch qualifizierten Unterricht durchzuführen und kompetente Sprecher:innen auszubilden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde in jedem Land ein Lehrplan erarbeitet und Lehrstunden wurden vorgeschlagen: In Burkina Faso z. B. werden drei Stunden für

1 Ministère de l'Éducation Nationale N° 105/M.E.N.AC/C.E.S.D. vom 01. 12. 1983, Burkina Faso; Arrêté ministériel n°256 du 12 Septembre 1957, Côte-d'Ivoire; Bulletin de liaison des professeurs d'allemand en Côte d'Ivoire. Abidjan: M.E.N./D.E.SEC./S.Coor.P. n°2. octobre 1981; Ministère de l'Education nationale (1975) : Réforme de l'enseignement au Togo : (Forme condensée) Précis de législation et d'administration scolaires. URL : <https://edusup.gouv.tg/wp-content/uploads/files/2018/01%20-%20janvier/La%20reforme%20de%20l%27enseignement%20au%20Togo.pdf> (letzter Zugriff 26. 12. 2023); Précis de législation et d'administration scolaires, 1983, Togo; Bulletin de liaison des professeurs d'allemand en Côte d'Ivoire. Abidjan: M.E.N./D.E.SEC./S.Coor.P. n° 2. octobre 1981.

die Klassen von Quatrième (7. Klasse) und Troisième (8. Klasse), sechs Stunden für die Seconde (9. Klasse) und die Première (10. Klasse) und fünf Stunden für die Abitur-Klasse angesetzt. Offiziell sollte der Deutschunterricht im Premier Cycle (7. und 8. Klasse) und im Second Cycle (9., 10. und 11. Klasse) stattfinden, aber wegen der jährlich zunehmenden Anzahl von Schulen (Gymnasien und Realschulen) und der knappen Anzahl von Deutschlehrern wird Deutsch meistens im Second Cycle unterrichtet. Diese Tatsache betrifft auch die meisten anderen subsaharischen frankophonen Länder. In der nachstehenden Tabelle wird die Anzahl der DaF-Lernenden und -Lehrenden in den französischsprachigen afrikanischen Ländern im Süden der Sahara dargestellt:

Tab. 1: Statistiken Deutsch als Fremdsprache im französischsprachigen Subsahara-Afrika.

Länder	Deutsch- lernende gesamt	Gesamtzahl Schülerin- nen und Schüler	Schulen mit Fremd- sprachen- unterricht	Schulen mit DaF	DaF- Lehr- kräfte	DaF Ler- nende Schul- bereich 2020	Zuwachs/ Rückgang im Ver- gleich zu 2015
Benin	57.329	650.564	700	700	505	55.216	21.216
Burkina Faso	92.150	4.518.537	5.861	2.051	610	88.640	48.568
Côte d'Ivoire	436.940		17.615	1.631	2.545	431.819	231.819
Gabun	4.363	766.681	290	44	41	4.156	
Kamerun	239.815	9.2942.96	2.872	2.472	2.367	230.000	9.543
Madagaskar	35.767	7.245.538	7.540	167	153	32.363	2.081
Mali	71.011	8.332.138			350	70.000	9.676
Senegal	16.465	1.061.581	2.241	199	201	14.963	-1.670
Togo	79.685	2.457.616	5.213	528	473	61.667	-22.328
Zentral- afrikanische Republik	2.530	1.313.865	219	5	4	2.460	

(Quelle: Auswärtiges Amt: *Deutsch als Fremdsprache weltweit*. Datenerhebung 2020)

Die Tabelle zeigt auf, dass sich die Anzahl der Schulen, der Lehrkräfte und der Deutschlernenden in französischsprachigen afrikanischen Ländern im Süden der Sahara im Allgemeinen erhöht hat. Diese Erhöhung hat keine anderen Ursachen als die Dynamik der Bevölkerungen in Afrika und das Engagement der unterschiedlichen Regierungen für die Förderung der deutschen Sprache und Kultur. In den letzten fünf Jahren liegt Côte d'Ivoire an der Spitze, wo Deutsch ab der Klasse Quatrième unterrichtet wird. In vielen Schulen werden Deutschclubs organisiert, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuen.

Der Rückgang der Anzahl der Deutschlernenden im Senegal in diesen letzten fünf Jahren könnte sich dadurch erklären, dass die Regierung gegen die Vermittlung des Deutschen war. Diese Krise der Fremdsprachenpolitik bezüglich Deutsch als Fremdsprache im Senegal wurde sehr schnell durch die Intervention der Fachkräfte der deutschen Abteilungen in senegalesischen Universitäten gelöst.²

Zum Rückgang der Anzahl der Deutschlernenden in Togo gibt es keine besondere Erklärung.

In Gabun sowie in der Zentralafrikanischen Republik kann die geringere Anzahl der Deutschlernenden und Lehrenden dadurch erläutert werden, dass die Stellung des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika im Hintergrund steht. Obwohl die Universität zu Libreville 1970 gegründet wurde, entstand die deutsche Abteilung erst 2009 (vgl. Ndong 2014, 254).

Darüber hinaus ist die Verfügbarkeit von Statistiken ein allgemeines Problem in Afrika. Die Verwaltung der Statistiken scheint zu kompliziert zu sein. Deshalb hat Mali z. B. keine Statistiken über die Schulen mit Deutsch als Fremdsprache und Schulen mit Fremdsprachenunterricht. Zudem gibt es keine einschlägigen Statistiken für die Komoren und Mauritius.

3.2 Die Lehrbücher

Im Kontext der hohen Anzahl der Deutschlernenden wird das von einer CD begleitete dreibändige Regionallehrwerk *IHR und WIR plus* (vgl. Anoumatacky u. a. 2008) als didaktisches Hilfsmittel zum Unterricht Deutsch als zweite lebendige Fremdsprache in Afrika südlich der Sahara verwendet. Konzipiert im Rahmen des Dialogs zwischen den Kulturen, bezweckt das Lehrwerk, afrikanische und deutsche sozio-kulturelle und inter-kulturelle Werte zu vermitteln. Dieses Lehrwerk, das bereits ältere Lehrbücher wie *L'Allemand facile* (1969–1974), *Yao lernt Deutsch* (1975–1990) oder *IHR und WIR* (1991–2004) ersetzt hat, wird offiziell von zwölf subsaharischen französischsprachigen afrikanischen Ländern seit 2004 benutzt: Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste/Côte d'Ivoire, Gabun, Kamerun, Komoren, Madagaskar, Mauritius, Mali, Senegal, Togo und Zentralafrikanische Republik. Im ersten Band von *IHR und WIR plus* werden folgende Inhalte behandelt: menschliche Kontakte, Familienbeziehungen, Feste, Rituale, Essgewohnheiten in Afrika und in Deutschland, Krankheiten und Schüleraktivitäten. Im zweiten Band geht es um das Leben in Deutschland, die Familienbeziehungen, die

² Vgl. Lettre N° 00005372 signée le 14 octobre 2016 par le Ministre de l'éducation nationale, vgl. <https://www.journaluniversitaire.com/suppression-de-lenseignement-allemand-dans-les-colleges> (letzter Zugriff 27. 12. 2023). Die Tilgung der Fremdsprachen am Gymnasium betrifft auch Italienisch und Russisch; <https://www.afrikmag.com/trois-langues-etrangeres-supprimees-au-collège-Les-raisons>, (letzter Zugriff 27. 12. 2023).

Jugendwelt sowie das Leben von Afrikanern in Deutschland. Im dritten Band werden hauptsächlich Themen über internationale Austausche, menschliche Beziehungen im Licht neuer Vernetzungsmöglichkeiten, Liebesbeziehungen über Landesgrenzen, Lebensverhältnisse in kleinen und großen Familien, Sport, Bildung und Ausbildung, Jugend- und Erwachsenenwelt, Umwelt und soziales Engagement, Konfliktbeilegung usw. behandelt. Ein gesondert spezifizierter vierter Band richtet sich ausschließlich an kamerunische Deutschlernende. Handlungs- und kompetenzorientiert konzipiert, zielt *IHR und WIR plus* darauf ab, junge Erwachsene mit guten Grundkenntnissen der deutschen Sprache auf die kamerunische Abiturprüfung vorzubereiten. Zu diesen landeskundlichen Themen kommen Spracharbeit durch Grammatik und Literatur.

Im Prozess der Kontextualisierung bzw. kontinuierlichen Anpassung des Bildungssystems im Allgemeinen und insbesondere des Deutschunterrichts versuchen einige Länder, ihre eigenen Lehrwerke zu erstellen. Deshalb erscheint 2018 das Lehrwerk *Auf dem Weg zum Erfolg* (vgl. Boly u. a. 2018) von burkinischen Autoren. In Côte-d'Ivoire/Elfenbeinküste (in den Klassen von Quatrième und Troisième) werden ivoirische Lehrwerke benutzt, nämlich *Deutsch? Na klar!* (vgl. Dédé u. a. 2021) von einer ivoirischen Autorengruppe. In den technischen Schulen und vor allem für die Tourismus lernenden Schüler werden zwei andere Lehrwerke von deutschen Autoren gebraucht: *Ja, gerne! Deutsch im Tourismus* (vgl. Grunwald 2018) und *Menschen im Beruf* (vgl. Schumann u. a. 2020). In den technischen Schulen werden die Lehrwerke *IHR und WIR plus* benutzt, genauso wie in der allgemeinen Bildung. In Benin wird das von deutschen Autoren erstellte Lehrwerk *Studio d* (vgl. Funk u. a. 2005) für Sprachkurse am Goethe-Institut benutzt. In Togo wird das deutsche Lehrwerk *Menschen* (vgl. Evans u. a. 2019) in den technischen Schulen verwendet. Dieses deutsche Lehrwerk wird auch in Burkina Faso vom Goethe-Institut für die Sprachkurse verwendet.

Der Gebrauch dieser deutschen Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache in Benin, in Burkina Faso, in Côte-d'Ivoire und in Togo weist darauf hin, dass das Lehrwerk *IHR und WIR plus* nicht mehr zeitgemäß ist. Dies zeigt auch, wie hoch das Schülerniveau ist und nicht zuletzt den Wunsch der Staaten nach einer Verbesserung der Qualität des Deutschunterrichtes am Gymnasium. Sehr aktuelle Themen über die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einerseits und neue Unterrichtsmethoden andererseits können die Auswahl für diese Lehrmaterialien erklären. Der technologische Fortschritt, die großen Herausforderungen der Globalisierung bzw. der Internationalisierung und die Wünsche der Lernenden verlangen von den afrikanischen subsaharischen Staaten neue Lehr- und Lernmethoden sowie neue hochqualifizierte Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung des Wissens über die afrikanischen und deutschen bzw. europäischen Gesellschaften durch die Fremdsprache Deutsch. Die Verwendung dieser Lehrbücher kann ebenfalls als Motivationsquelle für die Schüler dienen, sich zunehmend für Deutsch als Fremdsprache zu interessieren und somit mehr Chancen zu haben, eine Stelle auf internationaler Ebene, wie in Deutschland, mit guten mündlichen und schriftlichen Deutschkenntnissen zu finden.

4 Lehre und Forschung in Deutsch als Fremdsprache an den Hochschulen

4.1 Inhalt der Lehre an den Universitäten

In den zwölf Ländern, die die Lehrwerke *IHR und WIR plus* verwenden, studieren die besten Deutschlernenden an den Hochschulen Germanistik.

Dem Bologna-System gemäß umfasst die Lehre in den Deutschabteilungen an den Universitäten drei Studiengänge:

- Bachelor (Licence genannt) – sechs Semester umfassend;
- Master – vier Semester umfassend;
- Promotion – sechs Semester umfassend.

Inhaltlich geht es im Allgemeinen um Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft. Das Curriculum für den Bachelorstudiengang besteht hauptsächlich aus Grammatik, Phonetik, Phonologie, deutscher Geschichte, deutscher Literatur, österreichischer Literatur, schweizerischer Literatur, Übersetzung, interkultureller Kommunikation, Deutsch-Afrika-Beziehungen sowie Neuen Technologien.

Das Curriculum für den Master-Studiengang enthält die Vertiefung der oben genannten Studieninhalte, mit dem besonderen Unterschied, dass die Studierenden für ihre Forschungsarbeiten einen bestimmten Lehrbereich bzw. eine Spezialität wählen: Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft oder Übersetzungswissenschaft. Bezüglich der deutschen Sprachwissenschaft vertiefen die Studierenden Kenntnisse über die grundlegenden Methoden der deutschen Sprachwissenschaft sowie die wichtigsten linguistischen Gegenstände der Semantik, der Semiotik, der Syntax, der Textlinguistik, der Historiolinguistik und der Pragmalinguistik. In der deutschen Literaturwissenschaft beschäftigen sich die Studierenden mit älterer und neuerer deutschsprachiger Literatur: Epik, Dramatik und Lyrik. Theorien und Methoden der literarischen Textanalyse gehören dazu. In manchen Fachrichtungen der Germanistik werden zusätzlich auch Komparatistik und interkulturelle Literatur vermittelt. Innerhalb der Geschichtswissenschaft setzen sich die Studierenden mit der deutschen Zivilisation, Landeskunde, dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und den deutsch-afrikanischen Beziehungen auseinander. Die interkulturelle Kommunikation im Rahmen der Interkulturellen Germanistik wird auch angeboten. Dazu zählt eine Einführung in die Forschungsarbeit.

Hier wird darauf aufmerksam gemacht, dass die oben beschriebenen Fachrichtungen der Germanistik in Afrika südlich der Sahara sich von der Bedeutung des Faches Deutsch als Fremdsprache unterscheiden, selbst wenn es sich um Deutsch als Fremdsprache im Bereich der Germanistik handelt.

Die Promotion in denselben Hauptbereichen ist an manchen Universitäten und Hochschulen auch möglich. Mit der Unterstützung vom DAAD bekommen die besten

Doktoranden Forschungstipendien für Forschungsaufenthalte in Deutschland. Andere Dissertationen werden als co-tutelle oder co-direction betreut.

4.2 Inhalte der Forschungsarbeiten an den Universitäten

An den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in subsaharischen afrikanischen Ländern wird Deutsch als Wissenschaftssprache gebraucht, um nicht nur die Lehrinhalte zu verbessern, sondern auch mit den theoretischen und praktischen Erfahrungen über die Forschungswelt und Forschungsbereiche DaF zu vermitteln. Einerseits müssen die Dozenten wissenschaftliche Artikel und Bücher auf Deutsch schreiben, um Karriere im Hochschulbereich durch die verschiedenen akademischen Titel (Maître-assistant, Maître de Conférences und Universitätsprofessor) zu machen, und andererseits müssen sie Forschungsarbeiten der Studierenden und Doktoranden betreuen. Im CAMES-Gremium muss eine Hochschuldozentkraft folgende Artikelanzahl in einer Zeitschrift oder in einem Buch veröffentlichen, um den entsprechenden akademischen Grad zu erwerben:

Tab. 2: Hauptkennzeichen aus dem Kriterienkatalog vom CAMES zur Evaluierung von Hochschullehrern zum Erwerb des akademischen Grades.

Nr	Akademischer Grad	Anzahl der Artikel/ Bücher	Sonstiges
1	Maître-assistant	3 oder mehr	
2	Maître de Conférences	10 oder mehr	<ul style="list-style-type: none"> – Betreuung von mindestens 3 Masterarbeiten; – Veranstaltung von Tagungen; – usw.
3	Universitätsprofessor	5 oder mehr	<ul style="list-style-type: none"> – Betreuung von mindestens 3 Masterarbeiten; – Betreuung von mindestens einer Dissertationsarbeit oder co-Betreuungen von mindestens 2 Dissertationen; – Veranstaltung von Tagungen; – usw.

(Quelle: CAMES, *Guide d'évaluation des enseignants-chercheurs, des chercheurs et des enseignants hospitalo-universitaires*, 2017–2021; 32–33)

Ein Überblick über die Publikationsliste der Hochschuldozentenden im französischsprachigen Subsahara-Afrika im DAAD-Germanistenverzeichnis gibt uns einen Eindruck der Publikationsthemen und der Anzahl der auf Deutsch geschriebenen Publikationen. Die Schwerpunkte der Forschung liegen auf Linguistik, Landeskunde

und Literatur. Anschließend sind die Forschungsthemen der Master- sowie der Dissertationsarbeiten in diesen drei Schwerpunkten einzuordnen. Im Nachstehenden werden einige verteidigte Forschungsarbeiten von verschiedenen Germanistikabteilungen thematisch dargestellt:

1. Dissertationen:

- Erscheinungsformen interkultureller Konflikte bei Deutsch-afrikanischen Begegnungen. Untersuchungen anhand von ausgewählten Werken. Université de Lomé, 2020.
- Gewalt und Gewaltlosigkeit bei Goethe: Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung seiner dramatischen Produktionen vom Götz zur Iphigenie. Université de Lomé, 2020.
- Leistungsmessung des Leseverstehens im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Burkina Faso. Université Norbert Zongo, 2019.

2. Masterarbeiten:

- Skandal und Skandalierung im Werk von Heinrich Böll *Die verlorene Ehre von Katarina Blum*. Université Cheikh Anta Diop, 2016.
- Aufklärung und aufklärerische Ideen in Lessings Stück von Emilia Galotti. Université Cheikh Anta Diop, 2018.
- Beitrag des Internets zur Landeskundevermittlung in der Sekundarschule in Burkina Faso. Université Norbert Zongo, 2019.
- Einfluss der Landeskundevermittlung im Deutschunterricht auf den Alltag von Deutschlehrern und -Betreuern in Burkina Faso. Université Joseph Ki-Zerbo, 2021.

Die Forschungsarbeiten setzen sich mit interkulturellen oder kulturkontrastiven Themen über Realitäten der afrikanischen und deutschen Gesellschaften auseinander, sei es in der Linguistik, in der Literatur oder in der Landeskunde. Die kritisch vergleichenden Analysen zielen darauf ab, sowohl die deutsche als auch die afrikanische Literatur, Kultur und Sprache besser zu verstehen.

4.3 Inhalte der Lehre an den Pädagogischen Hochschulen

Die meisten Bachelor-Absolventen werden vom Staat durch einen Wettbewerb für eine zweijährige Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule rekrutiert, um Deutschlehrer am Gymnasium zu werden.

In der Tat lernen die Absolventen der Germanistik Deutsch als Fremdsprache an den Pädagogischen Hochschulen, um Deutschlehrer oder Schulinspektoren zu werden. Die in den Germanistikabteilungen erworbenen Kenntnisse über die deutsche Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Geschichtswissenschaft sind Grundlagen für die Lehrerbildung bzw. das Lehramtsstudium. Im Zentrum der Lehrerbildung steht die Vermittlung der Fremdsprachendidaktik Deutsch, die Literaturdidaktik und

die Landeskundendidaktik. Darüber hinaus lernen die Lehramtsstudierenden Umgangsstrategien mit verschiedenen Textsorten wie literarische Texte und Sachtexte, die mit der Verwendung von Medien im Fremdsprachenunterricht gekoppelt werden. Die DaF-Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen erwerben auch Kenntnisse über Unterrichtstheorien, Unterrichtsforschung, Lehrwerkanalyse, Lernpsychologie, Sozialformen des Unterrichts, Unterrichtspraxen, Klassenmanagement, Tafelverwaltung, Didaktik DaF, Entwicklung interkultureller Kompetenzen, Leistungsmessung usw.

4.4 Inhalt der Forschung an den Pädagogischen Hochschulen

Der Themenbereich Didaktik: Deutsch als Fremdsprache besteht auch aus den drei Komponenten der Fremdsprachendidaktik, nämlich Sprachdidaktik, Literaturdidaktik und Didaktik der Landeskunde. Am Ende der zweijährigen Ausbildung müssen die angehenden Inspektoren Abschlussarbeiten vor einer Prüfungskommission öffentlich verteidigen. In der École Normale Supérieure de Koudougou sind beispielsweise folgende Themen der Abschlussarbeiten angehender Inspektoren im Juni 2021 verteidigt worden:

- „Rechtschreiben im Fremdsprachenunterricht Deutsch in Burkina Faso: Bestandsaufnahme und Perspektiven“;
- „Beitrag der Wortschatzarbeit zum Leseverstehen im DaF-Unterricht in Burkina Faso“;
- „Beitrag der digitalen Medien zur Förderung des Hörverstehens im DaF-Unterricht in Burkina Faso“.

Die Lehr- und Lernprobleme der Deutschlernenden werden in den Abschlussarbeiten der angehenden Schulinspektoren in den Pädagogischen Hochschulen aufgeführt.

Themen wie Lesedidaktik, Hördidaktik, Sprechdidaktik, Schreibdidaktik, Praktikum, Mediendidaktik, Wortschatzdidaktik, Übersetzungsdidaktik, Filmdidaktik, Liederdidaktik, Märchendidaktik, Lehrwerkanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Motivation, Sozialformen des Unterrichts, Leistungsmessung usw. werden behandelt. Hier spielt Deutsch als Wissenschaftssprache eine wichtige Rolle, da die angehenden Schulinspektoren viele Publikationen über die Deutschdidaktik verfassen, um Abschlussarbeiten über die Praxis des Deutschunterrichtes in verschiedenen subsaharischen französischsprachigen afrikanischen Ländern zu beschreiben (vgl. Bationo 2015, DAAD 2014). Einige Schulinspektoren erhalten zwei- bis dreimonatige Forschungsstipendien vom DAAD, um Dokumente und wissenschaftliche Literatur in Deutschland einzusehen.

Neben Deutsch als Wissenschaftssprache gibt es auch Französisch als Wissenschaftssprache, da einige Germanisten ihre Abschlussarbeiten aus Verwaltungsgründen oder Mangel an DaF-Lehrkräften auf Französisch schreiben müssen. Diese Studierenden lesen deutsche Bücher, schreiben aber auf Französisch. Auf Deutsch forschen, aber auf Französisch schreiben ist übrigens die Praxis in den meisten französischen

Universitäten. Allerdings finden die mündliche Prüfung und die Verteidigung oder Disputation auf Deutsch statt. Wenn wir Gukelsberger (2006, 147–148) zustimmen, dass die mündlichen Referate der Studierenden zu fachlichen Wissenschaftsbeständen gehören, dann schließen wir daraus, dass die im Deutschen gehaltenen Referate der Studierenden, der angehenden Deutschlehrer, Deutschfachberater und Schulinspektoren weitere Indikatoren für Deutsch als Wissenschaftssprache sind. Schade u. a. (2020: 199) stimmen dem zu, dass die Referate über die Abschlussarbeiten der Studenten:innen zu mündlicher Wissenschaftssprache gehören; sie zählen ebenfalls mündlich gehaltene Protokolle, Berichte und Ausarbeitungen dazu. Probediskurse, in Seminaren und Übungen, Vorlesungen, Praktika und Kolloquien sind weitere Formen der wissenschaftlichen Kommunikation (vgl. auch Bongo u. a. 2018).

Seit Jahrzehnten begründet sich Deutsch als Wissenschaftssprache an den Universitäten der subsaharischen französischsprachigen Länder vor allem dadurch, dass die angehenden Inspektoren, Masterstudierenden und Doktoranden ihre Schreibkompetenzen in Deutsch durch Training verbessern. Ferner sind die schriftlichen Forschungsarbeiten sowie die mündlichen Vorstellungen vor einer Prüfungskommission weitere Leistungskriterien, um das schriftliche und mündliche Sprach- und Studienniveau der Kandidaten zu überprüfen. Darüber hinaus trägt Deutsch als Wissenschaftssprache zur Bereicherung der Mehrsprachigkeit bei (vgl. Mittelstraß u. a. 2016).

5 Die Förderung des Deutschen als Fremd- und Wissenschaftssprache in Subsahara-Afrika

5.1 Die Förderungsaktionen des DAAD

Der DAAD stellt Förderungshilfsmittel für Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika. Diese Förderung verwirklicht sich durch Kurse, Masterstipendien, Promotionsstipendien und Wiedereinladungen von DAAD-Alumni. Daneben gibt es zahlreiche Studiengänge mit eher praktisch orientierten Ausbildungszielen, die zur Ausbildung von Deutschlehrern, Dolmetschern und Übersetzern führen (DAAD 2014).

Außerdem ist festzustellen, dass es ein sehr großes Interesse an Deutsch gibt, etwa bei Biochemikern, Gesundheits-, Natur-, Politik-, Kunst-, Musik-, Sport-, Wirtschafts-, Tourismuswissenschaftlern usw., die die deutsche Fachliteratur lesen möchten, vor allem aber bei Studienbewerber:innen, die in Deutschland studieren und forschen wollen. Selbst wenn sie Englisch als erste internationale Wissenschaftssprache verwenden, ist die Beherrschung des Deutschen für die Forschungsaufenthalte in Deutschland erforderlich. Diese Wissenschaftler, die weder Germanisten noch DaF-Absolventen sind, verwenden Deutsch als Fach- oder Wissenschaftssprache, um ihre Forschungsarbeiten fertig zu schreiben; sie benutzen Deutsch als Fremdsprache, um ihre Aus- oder Fortbildungen in Deutschland zu absolvieren.

Der Jahresbericht des DAAD 2020 zeigt seine große Förderung für die Forschungsmobilität der subsaharischen frankophonen afrikanischen Studierenden und Wissenschaftler:innen in Deutschland:

Tab. 3: Anzahl der individuellen Förderungen und Projektförderungen.

	Be- nin	Bur- kina Faso	Côte d'Ivoire	Ga- bun	Ka- me- run	Ko- mo- ren	Mada- gaskar	Mali	Mari- tus	Sene- gal	Togo	Zentral- afrika- nische Repu- blik
Individu- elle För- derung	90	25	15	2	81	1	7	6	12	22	30	3
Projekt- förde- rung	49	34	13	3	526	–	6	18	16	40	21	2

(Quelle: Jahresbericht des DAAD 2020)

Trotz der Corona-Pandemie hat der DAAD es geschafft, eine große Anzahl individueller Stipendien sowie Projektförderungen zu finanzieren. Darüber hinaus hat er dazu beigetragen, nicht nur die große Dynamik einiger Deutschabteilungen und Fakultäten, sondern auch das hohe Niveau der Forschung mit Deutsch als Wissenschaftssprache in diesen Fachrichtungen zu erhalten. Da die Genehmigung der Förderungen auf der Basis der Qualität der Vorhaben beruht, belegt Kamerun den ersten Platz in der Wissenschaft Deutsch und der Beherrschung des Deutschen als Fremdsprache in Subsahara-Afrika. Mit Blick auf Kamerun als ehemalige deutsche Kolonie ist dieser Stellenwert problemlos nachzuvollziehen. In der Tat ist das Lern-, Lehr- und Forschungsniveau Deutsch als Fremdsprache in Kamerun am höchsten in ganz Subsahara-Afrika.

Die hochwertigen Förderungsaktivitäten des DAAD werden vom Goethe-Institut stark unterstützt.

5.2 Die Förderungsaktionen des Goethe-Instituts

Da Sprache und Kultur sehr stark verzahnt sind, fördert das Goethe-Institut in den afrikanischen Ländern Deutsch als Fremdsprache durch Sprachkurse und die deutsche Kultur mittels Filmen, Literaturabenden und Ausstellungen über Deutschland und Afrika. Die Deutschlernenden streben das B2-Niveau an. Das Goethe-Institut fördert nicht nur die Deutschlehrerverbände und Vereine sowie Netzwerke zum Lernen, sondern auch den internationalen kulturellen Austausch. Es beschäftigt sich auch mit der Fortbildung der Deutschlehrer, der Fachberater, Schulinspektoren, der Multiplika-

toren usw. durch Seminare und Workshops innerhalb der afrikanischen Länder oder in Deutschland. Online-Fortbildungen werden durch die Lehrmaterialien *Deutsch lehren lernen* (DLL) veranstaltet, die eine Reihe von *Fernstudieneinheiten* ersetzt haben. Die Reihe Lehrwerk *IHR und WIR plus* wird vom Goethe-Institut ganzheitlich finanziert. (vgl. Anoumatcky u. a., IHR und WIR plus Band 3, 2).

5.3 Die Förderungsaktivitäten der PASCH-Initiative

Die Förderung des Deutschen als Fremdsprache wird ebenfalls von der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) unterstützt, die darin besteht, den Deutschunterricht zu verbessern und Schulen weltweit zu vernetzen. Die vom Goethe-Institut koordinierte Initiative PASCH betreut viele Gymnasien in den französischsprachigen afrikanischen Ländern südlich der Sahara:

Tab. 4: Betreute PASCH-Schulen im Subsahara-Afrika.

Land	Benin	Burkina Faso	Côte d'Ivoire	Gabun	Kamerun	Mada-gaskar	Mali	Togo
Anzahl der Schulen	3	3	5	2	6	3	2	5

(Quelle: Jahresbericht des Goethe-Instituts 2020)

Mit dieser Initiative werden bei jungen Menschen ein nachhaltiges Interesse und Begeisterung für das moderne Deutschland und die deutsche Sprache geweckt. Über das Erlernen der deutschen Sprache hinaus trägt PASCH als internationale Lerngemeinschaft nachhaltig zum kulturellen Austausch und besseren Verständnis untereinander bei (vgl. Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten 2016).

5.4 Die Förderungsunterstützungen von anderen Institutionen

Die Fremdsprache Deutsch und die Wissenschaftssprache Deutsch werden in den subsaharischen französischsprachigen Ländern außerdem noch von anderen deutschen Organisationen, Stiftungen und Vereinen gefördert. Es geht prinzipiell um den KAAD, den PAD, die DFG, die Hanns Seidel-Stiftung, Thyssen-Stiftung, Volkswagen-Stiftung, Robert-Bosch-Stiftung, Humboldt-Stiftung und andere.

6 Perspektiven des Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika

6.1 Berufsorientierte Ausbildung für DaF-Studierende

Die Bedürfnisse der Arbeitswelt stellen heute die Studiengänge und vor allem DaF-Abteilungen an den afrikanischen Universitäten in Frage, da zahlreiche Absolventen keine entsprechende Beschäftigung finden (Haman 2009, Köhne 2014, Bationo 2019). Diesen beunruhigenden und steigenden Ergebnissen gegenüber hat das Seminar der REESAO (2006) – im Rahmen des Bologna-Systems – die Professionalisierung der Studiengänge an den afrikanischen Universitäten fokussiert. Von diesem Appell ausgehend möchte der vorliegende Beitragsteil sich mit der Problematik der berufsorientierten DaF-Studiengänge im französischsprachigen Subsahara-Afrika perspektivisch auseinandersetzen.

Seitdem das französische Schulsystem in Afrika eingesetzt wurde, wurden die Zielsetzungen des Deutschen als Fremdsprache immer wieder diskutiert (vgl. Sadjı 1984, Böhm 2003, DAAD 2014, Bationo 2006, 2019, Traoré 2004, Atyamé 2021). Es wurde keine Bedarfsdiagnostik für das Lehren und Lernen des Deutschen gemacht, bevor das Schulfach Deutsch am Gymnasium unterrichtet wurde. Deshalb war und ist die bisher einzige Qualifikationsmöglichkeit nach dem Germanistikabschluss der Beruf des Deutschlehrers. Diese einzige Zielsetzung für die Fremdsprache Deutsch sollte geändert werden, weil das Lernen der Fremdsprache Deutsch mit der Beherrschung der deutschen und der eigenen Kultur stark verbunden ist. Der Lehrerberuf sollte heutzutage neben vielen weiteren Professionen für Fremdsprachenbenutzer stehen. Es gibt tatsächlich viele weitere Einstellungsmöglichkeiten für Philologen, wie Ickstadt (2004) in seinem Buch über *Berufe für Philologen* erklärt. Diese Stellungnahme wird von Hess-Lüttich dahingehend bestätigt, dass man vom Deutschen heute gut leben kann (vgl. Hess-Lüttich u. a. 2009). Aus diesen Gründen werden die klassischen „Études Germaniques“ allmählich zur LEA (Langues Étrangères Appliquées (Angewandte Fremdsprachen)) (vgl. Martens 2013, 41) oder zur LATA (Langues Appliquées au Tourisme et aux Affaires (Angewandte Sprachen für Wirtschaft und Tourismus)).

Die Begründung der Fachrichtung LEA an der Universität Dschang und LATA an der Universität Ouagadougou sollte eine gute Lösung sein. Die betroffenen DaF-Studierenden lernen auch die Fremdsprache Englisch, Wirtschaft, Verwaltung, Kultur, Tourismus, usw., um später im Bereich der Wirtschaft, des Tourismus, der Nicht-Regierungsorganisationen, in deutschen Institutionen im Land, wie DED, GIZ, Goethe-Institut, usw. eingestellt werden zu können. Da die LATA-Germanistikstudierenden sich nicht sicher waren, ob sie am Ende ihrer Ausbildung eingestellt werden können, haben fast alle den Ausbildungsweg zum Lehrerberuf eingeschlagen. Nachdem sie ihren Abschluss gemacht hatten, sind einige direkt in die Schule als Deutschlehrer geschickt worden und eine andere Gruppe von ihnen sollte die Pädagogische Hoch-

schule besuchen. Folglich bleibt die berufsorientierte Ausrichtung des Fachs Deutsch als Fremdsprache ein Problem, mit dem man sich weiter auseinandersetzen muss.

In Bezug auf die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands in Europa (vgl. Feierabend u. a. 2014) einerseits und Deutsch als *europäische Fremdsprache* andererseits (vgl. Moskowitschenko und Steinmetz 2009, 357; Hess-Lüttich u. a. 2009) sollte man dem Deutschen als Fach- und Fremdsprache eine andere Orientierung an den afrikanischen Universitäten geben. Darüber hinaus ist Deutschland ein großes Exportland, das die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern südlich der Sahara verstärkt und dementsprechend eine erfolgreiche Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur in Subsahara-Afrika sowie in der ganzen Welt braucht. Deshalb wird für eine berufsorientierte neue Fachrichtung „Interkulturelle Kommunikation für Deutsch als Fach- und Fremdsprache“ plädiert.

6.2 Berufsorientierte Fachrichtung „Interkulturelle Kommunikation“

Wissenschaftliche Aktivitäten und Überlegungen über die interkulturelle Kommunikation finden ihre tiefe Begründung in der evolutionären Bedeutung der Kultur als höchste Identitätsbestimmung (vgl. Bationo und Lüsebrink 2021). Nach Huntington (1997: 21) ist die Kultur der größte Wert aller Nationen nach dem Kalten Krieg. Die wichtigsten Unterscheidungen zwischen Völkern seien nicht mehr ideologischer, politischer oder ökonomischer, sondern kultureller Art. Die Menschen würden sich über Herkunft, Religion, Sprache, Geschichte, Werte, Sitten und Gebräuche, Institutionen und, auf weitester Ebene, Kulturkreise definieren (Huntington 1997). Der Kampf um die kulturelle Identität ist manchmal so heftig, dass er Wirkungen auf die Umgebung des Menschen verursachen kann. Eine dieser Wirkungen ist das Missverständnis im Ausland.

Die o. g. Fragestellungen lassen uns für folgende Inhalte einer berufsorientierten Fachrichtung „Interkulturelle Kommunikation“ an subsaharischen afrikanischen Universitäten plädieren, die wir als kulturelle Studiengänge / Ausbildungswege betrachten: Bühnenkunst, aufgenommene Musik, angewandte Kunst, Bildhauerkunst, Kunsthandwerk, Filmkunst, Kunst der Audio-Video-Technik, Kulturerbe, interkulturelles Zeitungs-wesen, kulturelle Veranstaltungen, interkulturelle Anthropologie, Übersetzung/Dolmet-schen, usw.

6.3 Schlüsselkompetenzen der beruflichen kulturellen Agenten

Da die Berufswelt heutzutage immer internationaler wird, sollten neue Berufe geschaffen werden, die interkulturelle Kompetenzen und die Beherrschung von Fremdspra-chen ernst nehmen. Darüber hinaus wird diese neue Berufswelt hochqualifizierter

Arbeitskräfte nicht nur Fachkenntnisse in Deutsch als Fremdsprache, sondern auch Fachkenntnisse in den Kulturwissenschaften fordern. Diese Forderung von Kenntnissen rechtfertigt das hohe Anforderungsprofil des Berufes des kulturellen Agenten.

Wie alle anderen Industrien braucht eine Kulturindustrie Angestellte. Eine Kulturindustrie braucht also kulturelle Angestellte. Davon ausgehend ist es relevant und notwendig, die Fremdsprachen wie Deutsch aufzuwerten. Deshalb können die afrikanischen DaF-Absolventen kulturelle Unternehmungen gründen oder in einem kulturellen Unternehmen arbeiten. Sie können sich spezialisieren bzw. professionalisieren, indem sie die Fähigkeit erwerben, Materialien über die „traditionelle Kultur“ anfertigen, um zeitgemäße Ziele zu erreichen, wie die Verstärkung des Dialogs der Kulturen, bzw. Herausforderungen der interkulturellen Kommunikation anzunehmen. Um effizient im Berufsfeld der Kulturvermittlung zu sein, sollten die afrikanischen interkulturellen Unternehmer unter anderem Hauptkompetenzen in den Bereichen Unternehmertum, Management und Marketing beherrschen.

7 Schlussfolgerungen

Der Begriff „Deutsch als Fremdsprache“ bzw. „Fremdsprache Deutsch“ in diesem Aufsatz bezeichnet zugleich das Schulfach „Deutsch“ am Gymnasium, den „Sprachkurs“ am Goethe- Institut und das „Studienfach“ an Hochschulen. Es ist nicht nur eine Fachsprache, sondern auch eine Wissenschaftssprache. Das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ ist nicht mit der Germanistik bzw. der Auslandsgermanistik zu verwechseln.

Nach dieser Erklärung wird der Status des Deutschen bestimmt, und zwar als zweite lebendige Fremdsprache nach dem Französischen als offizielle Sprache und dem Englischen als erste lebendige Fremdsprache. Als solche dient diese zweite lebendige Fremdsprache Deutsch als Berufs-, Forschungs- und Kultursprache. In fast allen französischsprachigen afrikanischen Ländern im Süden der Sahara wird eine große Dynamik für die Germanistik und Deutsch als Fremdsprache festgestellt: Erhöhung der Anzahl der Schulen, der Lehrkräfte, der Deutschlernenden, Konzipierung von neuen Lehrwerken, Einführung des Deutschen in technologischen Schulen und Abteilungen, usw. Die Verwendung von neuen Lehrwerken im Unterricht bzw. in Sprachkursen mit Deutsch als Fremdsprache verweist auf die Notwendigkeit, nicht allein das Lehrwerk *IHR und WIR plus* zu ersetzen oder zu überarbeiten, sondern auch die Lehr- und Lernmethoden neu zu reflektieren, indem man die Digitalisierung stärker nutzt.

Im Hochschulbereich wird Deutsch als Fachsprache für die Lehre sowie für die Forschung gebraucht. Inhaltlich geht es im Allgemeinen um die Sprachwissenschaft, die Literaturwissenschaft und die Kulturwissenschaft und deren Didaktiken. Zugleich dient Deutsch als Fach- und Fremdsprache zur Wissenskonstruktion durch die Abschluss-, Master- und Doktorarbeiten. Deutsch als Wissenschaftssprache ergänzt Französisch und Englisch als Wissenschaftssprachen.

Sei es am Gymnasium, am Goethe-Institut oder an der Universität, Deutsch wird als Fach- und Fremdsprache von vielen deutschen Institutionen gefördert. Durch Forschungsstipendien, Ausbildungen und Fortbildungen unterstützen die bekanntesten Institutionen wie der DAAD, das Goethe-Institut, die Initiative PASCH, die Humboldt-Stiftung, die Volkswagen-Stiftung, die Robert-Bosch-Stiftung, Hanns Seidel-Stiftung u. a. das Lehren und Lernen des Deutschen sowie die Forschung.

Auf die Frage, was man mit der Beherrschung des Deutschen als Fach- und Fremdsprache im Alltag in Subsahara-Afrika anfangen kann, haben wir versucht zu antworten: Abgesehen davon, Lehrer am Gymnasium zu sein, ist es möglich, kultureller Agent oder Unternehmer zu werden. Das Bologna-System, das REESAO sowie die Globalisierung verlangen tatsächlich geeignete berufsorientierte Studiengänge. Deshalb sollte als Perspektive die interkulturelle Fachrichtung geschaffen werden, um kulturelle Experten an afrikanischen Universitäten auszubilden, was schon mit den Fachrichtungen LEA und LATA begonnen wird.

8 Literatur

- Altmayer, Claus/Katrin Biebighäuser/Stefanie Haberzettl/Antje Heine (2021): Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte – Themen – Methoden. Berlin.
- Anoumatcky, Moussa; Kpogli, Essi; Ndao, Malick u. a. (2008): IHR und WIR plus. Textbuch 1. München: Goethe-Institut.
- Atyamé, Philomène (2021): Welches Germanistik- und DAF-Studium in steigender Arbeitslosigkeit, existenzieller Ängste und organisierter Gewalt in Afrika? In: Albert Gouaffo/Salifou Traoré (Hrsg.): Germanistik und Deutsch als Fremdsprache im interkulturellen Diskurs im afrikanischen Kontext – Rückblick und Ausblick. In: Mont Cameroun Nr 15/16, 145–162.
- Auswärtiges Amt (2020): Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung. URL: <https://www.auswaertiges-amt.de/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf> (letzter Zugriff 12. 10. 2022).
- Bationo, Jean-Claude (2006): Der burkinische Deutschunterricht auf der Suche nach Identität. In: Albert Gouaffo/Salifou Traoré (Hrsg.): L'allemand au contact de la diversité linguistique en Afrique. Deutsch am Kreuzpunkt der Mehrsprachigkeit in Afrika. Mont Cameroun N 3, 49–61.
- Bationo, Jean-Claude (2015): Quo vadis Deutsch als Wissenschaftssprache im Ausland? Wissenschaftserfahrungen und Analyse wissenschaftlicher Forschungsarbeiten in Deutsch an den Universitäten in Burkina Faso. In: Michael Szurawitzki/Ines Busch-Lauer/Paul Rössler/Reinhard Krapp (Hg.): Wissenschaftssprache Deutsch – international, interdisziplinär, interkulturell. Tübingen, 3–12.
- Bationo Jean-Claude (2019): Berufsorientierte Ausbildung für DaF-Studierende in Afrika südlich der Sahara am Beispiel von Burkina Faso: Analyse und Forschungsperspektiven. In: eDUSA 14/1, 19–37.
- Bationo, Jean-Claude/Hans-Jürgen Lüsebrink (Hg.) (2021): Communication interculturelle en contexte africain : défis méthodologiques et méthodes pédagogiques. Interkulturelle Kommunikation im afrikanischen Kontext. Methodische Herausforderungen und pädagogische Modelle. Sarrebruck: Editions Universaar.
- Böhm, Michael Anton (2003): Deutsch in Afrika. Die Stellung der deutschen Sprache in Afrika vor dem Hintergrund der bildungs- und sprachpolitischen Gegebenheiten sowie der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik. Frankfurt a. M. u. a.
- Boly, Mamadou/Lombo Gnomou/Finley Ivo/Dieudonné Ouédraogo/Djéry Sidibé u. a. (2018): Auf dem Weg zum Erfolg. Terminale. Ouagadougou (CNAMAFS).

- Bongo, Giancarmine/Mariapia D'Angelo/Michal Dvorecký/Elisabeth Wippel (Hg.) (2018): Wissenschaftssprache Deutsch im studienbegleitenden Sprachunterricht. Curriculare und didaktisch-methodische Konzepte, linguistische Überlegungen. Wien.
- Bulletin de liaison des professeurs d'allemand en Côte d'Ivoire (1981). Abidjan: M. E.N./D.E.SEC./S.Coor. P. n° 2. octobre 1981.
- Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (2016): Erstes internationales PATSCH-Alumni-Treffen. Pressemitteilung. URL : https://www.auslandsschulwesen.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/Webs/ZfA/DE/2016/alumni_treffen.html, (letzter Zugriff 27. 12. 2023).
- CAMES, Guide d'évaluation des enseignants-chercheurs, des chercheurs et des enseignants-hospitalo-universitaires, 2017–2021. Ouagadougou, CAMES.
- DAAD (Hrsg.) (2014): Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext. Beiträge der DAAD-Tagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika. Göttingen.
- Dédé/Ziééd Tagro/Charles Antoine Djokouéhi/Mamadou Diarrassouba/N'guessan Christophe Kouassi (2021): Deutsch? Na klar! Allemand 3è. Abidjan.
- Drumm, Sandra (2018): Grundlagen der Forschung an Fachsprachen. In: Jorg Roche/Sandra Drumm (Hg.): Berufs-, Fach- und Wissenschaftssprachen. Tübingen, 17–52.
- Evans, Sandra/Angela Pude/Franz Specht (2019): Menschen. Deutsch als Fremdsprache. A1.1. München. Feierabend, Peter/Karsten Zang (2014): 65 Jahre Bundesrepublik Deutschland. Eine Zeitreise in Bildern. Ostfildern: DuMont Reiseverlag.
- Funk, Hermann/Christina Kuhn/Laura Nielsen/Rita von Eggeling (2005): Studio d. A 1. Deutsch als Fremdsprache. Kurs- und Übungsbuch. Berlin.
- Guckelsberger, Susanne (2006): Zur kommunikativen Struktur von mündlichen Referaten in universitären Lehrveranstaltungen. In: Konrad Ehlich/Dorothee Heller (Hrsg.): Die Wissenschaft und ihre Sprachen. Bern, 147–173.
- Grunwald, Anita (2018): Ja, gerne! Deutsch im Tourismus. Kurs- und Übungsbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin.
- Heine, Bernd (1979): Sprache, Gesellschaft und Kommunikation in Afrika. München.
- Haman, Eva (2009): Nach dem Deutschstudium in Afrika wird man – was? Eine Überprüfung der Zielsetzungen der Deutschabteilung der Universität Lomé anhand einer Verbleibstudie. In: Stellenbosch Papers in Linguistics PLUS, Vol. 38, 195–204.
- Hess-Lüttich, Ernest W. B./Peter Colliander/Ewald Reuter (2009): Wie kann man vom ‚Deutschen‘ leben? Zur Praxisrelevanz der Interkulturellen Germanistik. Frankfurt a. M.
- Huntington, Samuel (⁶1997): Der Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. Dortmund.
- Ickstadt, Heinz (2004): Berufe für Philologen. Darmstadt.
- Köhne, Annik Brigitte (2014): Wer nichts wird, wird Deutschlehrer. Fremdsprachendidaktik als das Stiefkind der westafrikanischen Germanistik? In: DAAD: Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext. Beiträge der DAAD-Tagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika. Göttingen, 2011–223.
- Lettre N° 00005372 du 14 octobre 2016 portant suppression de l'enseignement de l'Allemand au Sénégal. URL: https://www.flashinfos.net/Suppression-de-l-Allemand-au-Senegal-220-professeurs-menaces_a1828.html. (letzter Zugriff 27. 12. 2023).
- Martens, Stephan (2013): Décloisonnement académique et études européennes. Vers une dimension renouvelée de l'enseignement et de la recherche en civilisation allemande contemporaine. In: Hans-Jürgen Lüsebrink/Jérôme Vaillant (Hg.): Civilisation allemande / Landes-Kulturwissenschaft Frankreichs. Bilan et perspectives dans l'enseignement et la recherche / Bilanz und Perspektiven in Lehren und Forschung. Villeneuve d'Ascq, 39–50.
- Ministère de l'Éducation Nationale (1975): Réforme de l'enseignement au Togo : (Forme condensée) Précis de législation et d'administration scolaires. URL : <https://edusup.gouv.tg/wp-content/>

- uploads/files/2018/01%20-%20Janvier/La%20reforme%20de%20l%27enseignement%20au%20Togo.pdf (letzter Zugriff 27. 12. 2023).
- Mittelstraß, Jürgen/Jürgen Trabant/Peter Fröhlicher (2016): *Wissenschaftssprache. Ein Plädoyer für Mehrsprachigkeit in der Wissenschaft*. Stuttgart: J. B. Metzler Verlag.
- Moskowschenko, Olga und Steinmetz, Maria (2009): Zur Perspektive von DaF in Zentralasien – die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) Almaty als Modellbeispiel. In: *Info DaF* 36, 4, 356–367.
- Ndong, Maryse (2014): Deutschlehrerausbildung. Das gabunische Modell. In: *DAAD: Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext. Beiträge der DAAD-Tagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika*. Göttingen, 254–258.
- REESAO (2006): *La professionnalisation des filières de formation. Séminaire, Bamako, 28–29 juin 2006*.
- Schade, Günter/Sandra Drumm/Ute Henning/Britta Hufeisen (2020): *Einführung in die deutsche Sprache der Wissenschaften. Ein Lehrbuch für Deutsch als Fremdsprache*. 14. Aufl. Berlin.
- Szurawitzki, Michael/Ines Busch-Lauer/Paul Rössler/Reinhard Krapp (Hg.) (2015): *Wissenschaftssprache Deutsch – international, interdisziplinär, interkulturell*. Tübingen, 3–12.
- Schümann, Anja/Cordula Schurig/Brigitte Schaefer/Frauke van der Werff (2020): *Menschen im Beruf Tourismus. Deutsch als Fremdsprache*. München.
- Traoré, Salifou (2004): Wege zur afrikanischen Germanistik. Zeit einer Zwischenbilanz. In: Albert Gouafo/Salifou Traoré (Hg.): *L'allemand au contact de la diversité linguistique en Afrique. Deutsch am Kreuzpunkt der Mehrsprachigkeit in Afrika*. Mont Cameroun Nr 1, 4–17.
- Zono, Abdoulaye (1998): *Muttersprachlicher Grundschulunterricht in Burkina Faso. Eine soziolinguistische Untersuchung von Modellversuchen*. Aachen.

